



Wenn Vertrauen bröckelt, wankt die Demokratie

Simon Michel ist CEO von Ypsomed und Nationalrat (FDP)

Das Vertrauen in die Institutionen bildet das Fundament einer funktionierenden Demokratie. Unter Institutionen versteht man die dauerhaften Regeln, Organisationen und Strukturen, durch die ein Staat funktioniert. Dazu gehören die politischen Institutionen: Das Parlament, die Regierung, die Gerichte, die Verwaltung und die Armee - sowie die Rechtsinstitutionen: Die Verfassung, die Gesetze, aber auch Grundrechte und Eigentumsschutz. Wenn das Vertrauen in die Institutionen bröckelt, gerät der Staat ins Wanken.

Auch in der Schweiz, wo das Vertrauen traditionell höher liegt als in anderen Ländern, sind Risse sichtbar. Dem Bundesrat vertrauen gemäss OECD Trust Survey noch rund 62 Prozent, dem Parlament knapp unter 60 Prozent, den Parteien nur noch rund 38 Prozent. Die Zahlen liegen im OECD-Vergleich zwar noch darüber - doch die Tendenz zeigt nach unten.

Warum ist das so? Zum einen hat die Corona-Pandemie deutlich gemacht, wie hoch die Erwartungen an den Staat sind - und wie scharf die Kritik ausfällt, wenn er diese Erwartungen nicht erfüllen kann. Zum anderen wachsen die Zweifel, ob die Institutionen den komplexen Herausforderungen unserer Zeit noch gewachsen sind:

Energieversorgung, geopolitische Spannungen, Migration, künstliche Intelligenz. Hinzu kommt die Wahrnehmung von Intransparenz, langen Verfahren und vermeintlich überforderter Verwaltung, was mit der Verschärfung des Bundesgesetzes über die politischen Rechte 2018 noch verschärft wurde. Denn der Bundesrat darf nicht mehr laut für seine Geschäfte werben. Nicht wenige Bürgerinnen und Bürger fühlen sich deshalb von der Politik entfremdet.

Auch die Informationsflut spielt eine Rolle: In einer digitalisierten Medienwelt prallen Fakten, Meinungen und Desinformationen ungefiltert aufeinander. Institutionelle Stimmen wirken da oft schwach, während Skepsis und Misstrauen schneller wachsen. Vertrauen ist jedoch verletzlich. Es lässt sich nicht per Gesetz verordnen, sondern entsteht aus Erfahrung - aus dem Gefühl, dass die staatlichen Institutionen verlässlich, transparent und fair handeln.

Die Folgen eines schwindenden Vertrauens sind gravierend. Politische Entscheide verlieren an Legitimität, Reformen geraten ins Stocken, die Kompromissfähigkeit unserer Demokratie erodiert. Wenn der Glaube an die Handlungsfähigkeit des Staates nachlässt, gewinnen Polarisierung und

populistische Vereinfachungen an Boden. Gleichzeitig sinkt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sei es in Form von freiwilligem Engagement oder schlicht der Akzeptanz demokratischer Spielregeln. Doch Resignation wäre die falsche Antwort. Vertrauen kann zurückgewonnen werden - durch nachvollziehbare Entscheidungen, durch eine faktenbasierte und transparente Kommunikation und durch das ernsthafte Bemühen, Versprechen einzuhalten. Politik muss wieder stärker durch Taten überzeugen, nicht nur durch Worte. Die Verwaltung muss beweisen, dass sie modern, effizient und bürgernah agiert. Und wir alle müssen uns bewusst machen, dass Demokratie keine Zuschauerdisziplin ist.

Gerade in der Schweiz gilt ein Grundsatz, der oft vergessen geht: Das Volk ist der Staat. Unsere Institutionen sind kein abstraktes Gebilde «da oben», sondern Ausdruck unseres eigenen Willens. Wenn wir Vertrauen in den Staat verlieren, verlieren wir letztlich Vertrauen in uns selbst. Deshalb liegt es an uns allen, das Vertrauen zu erneuern - indem wir uns einbringen, mitgestalten und Verantwortung übernehmen. Nur so bleibt die Schweiz, was sie ausmacht: eine lebendige Demokratie, getragen von ihren Bürgerinnen und Bürgern.

Datum: 04.10.2025

**Solothurner
Zeitung**
Schweiz am Wochenende

Schweiz am Wochenende / Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
058/ 200 48 00
<https://www.schweizamwochenende.ch>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 14'080
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 23
Fläche: 35'916 mm²

YPSOMED
SELFCARE SOLUTIONS

Auftrag: 1094405
Themen-Nr.: 514040
Referenz:
d42ca5ae-3b50-45dd-8de0-163f0c8838da
Ausschnitt Seite: 2/2

